



Die Delaware und Lecha Niegelbahn.

Es ist in der That befremdend, wie weit zuweilen eine Person, oder eine Anzahl Personen ihre Interessen, oder ihr Wohlgehaben vernachlässigen können. Letzten Winter als unsere Gesetzgebung in Sitzung war, schien es nicht nur allein als sei ein jeder Bürger unserer Ungegend der Errichtung einer Niegelbahn von dem Delaware Fluß bis nach Tamaha quäntlich, sondern man hatte vielfach Ursache zu glauben, daß ein jeder so viel Stock subscribiren würde, als ihm möglich sei. Die Akte wurde erhalten, aber mit dem Etzel subscribiren hat man bisher stille gestanden. Wahrscheinlich ist die Ursache hiervon die, daß immer der eine dachte der andere nicht theilnehmen zu dem Glauben verbreitet worden, daß sich nicht viele Personen in unserer Umgegend befinden, die willig sind Etzel zu unterschreiben—denn in der That, untergeübt würde es sein, seine eigene Interessen, so wie die der Nachbarn, so weit zu verfolgen, und nehemend noch die Zeit in welcher der Stock aufgenommen werden muß, verstreuen zu lassen. Ist diese Zeit einmal abgelaufen, so kann vielleicht nie wieder eine Akte für diesen Zweck erhalten werden. Wie mögen diesen Ausdruch vielleicht als "Wind" ansehen, aber obgleich dies auch der Fall sein mag, so bleibt dennoch derselbe immerhin gegründet. Wir haben hier vielleicht nicht hinlänglich Raum die Gründe, welche die obige Verneuerung bestreiten, alle anzuführen—aber auch nur die wenige die wir beehren wollen, werden hinreichend sein. Natürlich ist der süd östliche Theil des Staats gegen die Errichtung der Bahn, indem sie den Handel von Philadelphia wegziehen und denselben Newark zuführen würde. Bei der letzten Sitzung der Gesetzgebung nun, wünschte der westliche Theil des Staats ebenfalls ein Wegegesetz, welchem sich der süd östliche Theil ebenfalls widersetzte. Die nord östlichen und die westlichen Mitglieder "spinneten nun zusammen", und passiren beide Bille, welche ohne diesen Handel niemals und unter keinen Umständen hätten passiren können. Und last nun die Zeit für unsere Baha ablaufen, und dann kann vielleicht in einem Mannes Alter nicht wiederum ein Freibrief erhalten werden. Wir haben aber volles Vertrauen in unsere Bauern, daß sie die jegige Akte nicht ablaufen lassen werden, denn niemand ist die Niegelbahn vor mehr Nutzen als gerade ihnen, denn alle und jede Artikel die sie dann zu verkaufen haben, würden einen höheren Preis, als bei dem Steigen der Getraidepreise überjeugt haben, und jeder Artikel den sie zu kaufen genöthigt sind, würden sie wohlfeiler erhalten können. Mander wohl vielleicht hier wieder denken, dies sei zu viel gesagt, aber wir sind bereit die Aussage zu bestätigen, wenn sie jemand beweisen sollte. Es ist daher klar, daß es die Pflicht der Bauern der Umgegend ist, so viel Etzel als ihnen möglich ist, zu unterschreiben, damit die Sache ohne weiteren Aufschub vor sich gehen kann. Weigern sie sich aber dies zu thun, so darf man diesen Umstand sicher als die größte Interessen Vernachlässigung niederlegen, welche die Geschichte unserer Staats aufzuzeichnen hat.—Künftig mehr hiervon.

Die "Mäßigkeits Töchter" — Die Stadt Alentau.

Eine Anzahl Damen dieser Stadt, haben neulich unter dem Namen: "Die Töchter der Mäßigkeit", eine Gesellschaft formirt, deren Zweck wir wir berichten sind, ist die Sache der Mäßigkeit dadurch befördern zu helfen.— Die Gesellschaft, so heißt es, sei auf die nämliche Art, wie die der Mäßigkeits Söhne organisiert—auch sollen die Mitglieder im Fall von Krankheit, wöchentlicher drei Thaler erhalten. Diese neue Gesellschaft hält wöchentliche Versammlungen, und zählt bereits 25 Mitglieder.

Es ist ebenfalls vor einigen Wochen eine andere Gesellschaft unter dem Namen: "Die Tugendliche Söhne der Mäßigkeit", allhier organisiert worden. Der Zweck ist ähnlich dem Obigen. Die Gesellschaft besteht aus Knaben von 12 bis 18 Jahren, und bei deren Versammlungen haben Erwachsene Personen die Derrausicht.

Die Stadt Alentau schließt nun folgende verschiedene Gesellschaften in sich, wovon ein jedes Mitglied, so weit wir mit ihren Constitutionen bekannt sind, mit Ausnahme derer von drei Thaler wöchentlich erhält, nämlich: Die "Lecha County Wohlthätigkeits Gesellschaft", die "Washington Temperanz Wohlthätigkeits Gesellschaft", die "Jugendliche Söhne der Mäßigkeit", die "Töchter der Mäßigkeit", die "Söhne der Mäßigkeit", die "Lecha Loge der sonderbaren Brüder", die "Allen Loge do.", der "Tempel der Ehre der Mäßigkeits Söhne", und die "Encampment Loge der sonderbaren Brüder."

"Die Freischulen."

Das Board der Schul Direktoren für die Stadt Alentau, hielt in der letzten Woche eine Versammlung, wobei ein Beschluß angenommen wurde, die Schulen einen Monat länger, als man beabsichtigt hatte—also bis zum 1sten April, offen zu halten. Früherhin wurden dieselben bis 6 Monaten aufgehoben— in diesem Schuljahr sollen dieselben aber nun, nach dem angenommenen Beschluß, 6 Monaten offen bleiben.

Unsere Staats-Gesetzgebung.

Unsere Staats Gesetzgebung ist nun etwa 6 Wochen in Sitzung, und mit Wahrheit kann man sagen, daß während diesem Zeitraum außergewöhnlich viele Geschäfte verrichtet worden sind;— denn übersteht man die täglichen Verhandlungen derselben, so muß ein jeder zugestehen, daß unsere Gesetzgebung wirklich eine fleißige ist, und daß sich dieselbe es angelegen sein läßt, Vieles von dem was früherhin vernachlässigt blieb, und dasjenige in Bezug auf welches dem Volk gar kein Gehör gegeben wurde, zu verbessern und den Wunsch desselben anzuhören.—Niemand wird nun daher es wagen, zu bestreiten, daß die jegige die thätigste Gesetzgebung ist, die wir für eine lange Reihe von Jahren gehabt haben. Neben den vielen örtlichen Geschäftlichen aber, die bisher gethan worden sind, bleibt immer noch Vieles, von öffentlicher Natur, zu thun übrig— und da die große Whig-Partei des Schluffjahres Staats sich durchaus für eine kurze Sitzung, (welchem Wunsch unsere Gesetzgeber auch dadurch willfahren, daß sie den Verhandlungs Tag auf den 1sten März festgesetzt haben,) und somit für Reform und Einschränkung ausgeprochen hat, so scheint es uns, die Zeit sei herbeigekommen, diese wichtige Geschäfte aufzurufen, damit sie nicht über die Sitzung, durch unsere Gegner, hinaus geschoben werden können. Eine der durch die Whig-Partei in diesem Staat aufgestellten Haupt-Grundsätze war, der Verkauf der Hauptlinie unserer öffentlichen Werke. Es gelang ihr nun bei der letzten Wahl Mehrheiten in beide Zweige der Gesetzgebung zu wählen, und folglich steht das Volk jetzt zu seinen Repräsentanten auf, ein solches Gesetz, was bisher verschoben worden ist zu erlassen—und ohne ein solches Gesetz wird es mit seinen Repräsentanten, und mit Recht, sehr unzufrieden sein. Wenigstens wird dies hier, dies verkünden wir freilich, im östlichen Theil des Staats der Fall sein; und sollte jemand diese Versicherung bezweifeln, so wird er sich bald, falls diese Sache vor der Gesetzgebung übersehen wird, von deren Wahrheit, jedoch zu seinem Leidwesen, selbst überzeugen können. Das Volk, und nicht nur allein die Whig-Partei, wünscht den Verkauf der Staatswerke, damit dadurch die Staatsschuld verringert wird, und man dann doch einmal Hoffnung haben darf, daß das Land, wenn es auch nicht ganz beendigt wird, wenigstens bedeutend verringert, und somit einmal zum Schluß gebracht werden kann oder wird. Das Volk war das Land zahlen, welches Jahr auf Jahr folgt, schon längst müde—es wurde ihm aber die Versicherung von unsern Gegnern gegeben, daß die Werke mehr einträglich werden würden— aber untersucht man die amtlichen Berichte, so findet man jedes Jahr die Staatsschuld noch an 40 Millionen Thaler angegeben; dies ist in der That ein schlechter Trost für die schweren Taxbezahler,— und an diesen 40 Millionen wird auch die Schuld so lange, dafür nicht unser Wort, bleiben, bis die Hauptlinie verkauft ist. Ist auch vielleicht zuweilen etwas Geld vorhanden, welches aber nicht oft der Fall werden wird, womit dieselbe reduziert werden könnte, so weiß man schon dies zu verschweigen, und will es nicht ganz dahin reichen, so werden die Schrauben an die Taxbezahler gefest.

Das Volk also, wie schon bemerkt, wünscht von der jegigen Gesetzgebung ein Gesetz erlassen zu haben, welches für den Verkauf der Hauptlinie der öffentlichen Werke Vorsehung trifft—und zwar ein solches Gesetz, welches mit keinem "Humbag" in Verbindung steht— und vernachlässigt dieselbe ein solches zu passiren, so werden die Folgen sicherlich keine angenehme sein. Passirt dieselbe aber ein solches Gesetz, so wird dieser Schritt, in Verbindung mit ihrer sonstigen und allbereits oben erwähnten Thätigkeit und der kurzen Sitzung zu einer solchen Popularität emporheben, degleichen vielleicht noch nie in diesem Staat der Fall war, und welche zu erlangen künftige Gesetzgebungen nur vergeblich streben werden.

Die Niegelbahn Committeeen.

Folgende Herren sind bei einer neulich abgehaltenen Versammlung als Committeeen ihrer respektiven Distrikte angestellt worden, für den Endzweck, durch Collekturen, Gelder für die Vermessung der Delaware u. Lecha Niegelbahn zu sammeln nämlich: Alentau—Ephraim Grim, Dav. Stem. Ober Macungie—Willoughby Fogel, David Schall. Nieder Macungie—John Schiffer, Peter Romig. Ober Milford—William Hertel, David Gehman. Saucona—John Berger, Charles Wittman. Salzburg—John Hoff, Charles Beck. Lynn—Samuel Camp, Jonas Haas. Weisenburg—Joshua Seiberling, John H. Helfrich. Lombill—Peter Leng David Weida. Süd Weirhall—Jac. Witzel, Jesse Knapp. Nord Weirhall—Stephen Balliet, David Laury. Heidelberg—N. German, Durs Rudy. Hannover—Samuel Breder, William Eäger. Northampton Township—Samuel Lewis, Daniel Roth. Eastpenn—Stephen Balliet, Charles Dintley. Lehiatron—Lewis Weiß. M. Schumf—John Krisinger, Afa Pader. Schweinersville—John Warrick, John Kuecht. Vertheim—H. G. Günter, E. Hohe. Allen Township—Peter Raubach, Devald Weber. Mahoning—Jon. Bauman, Ligo. Arner.

Charles Koller, Esq., ist der ernannte Schatzmeister, an den die etwaigen Summen überbezahlt werden sollen.

Nach dem Bericht der Pennions Commissioners befinden sich mit Ausnahme der Navy Pensioners 26,600 Namen auf der Liste, von welchen sich 6168 in dem Staat New York befinden. Da aber im letzten Jahr nur 17000 bezahlt wurden, so gehen sie es als ihre Meinung, daß die Uebrigen gestorben seien.

Herr Thorpe, Herausgeber der Baton Rouge Zeitung, besuchte neulich den Niagara, um für die Herren Hyde und Goodrich von New Orleans, dem General Taylor den Gürtel (Sash) welchen Gen. Braddock, bei seiner Niederlage und seinem Hinscheiden trug, zum Geschenk zu machen.

In Yates Co. N. York, wurde in vorletzter Woche eine hohle Witwe verheirathet, die bereits alt 87 Jahre alt begraben hatte. Schade, daß die Zeitungen den Namen des Wahlfalles nicht angaben, der 87 den Armen dieses wackeligen Bauwerks anvertraut!

Der Congress.

Die Vereinigten Staaten dieser Union fühlen sich, nach unsern Ansichten, wirklich glücklich schätzen, daß der 4te März, zu welcher Zeit der jegige Congress sich schließt, nun nicht mehr ferne ist. Derselbe begann seine letzte Sitzung schon im December, und wir fragen Alle und Jede, was hat dieser Körper während dieser Zwischenzeit wichtiges verhandelt. Hier wird ein jeder stille halten und sich bemühen, doch an etwas zu denken, das derselbe gethan hat; aber, wir bürgen dafür, es wird eine ziemlich lange Zeit erfordern, ehe er sich auf irgend etwas berufen kann, daß er verhandelt hat. Zuerst wird ein jeder auf den Gedanken stoßen, daß die Mitglieder, ob sie etwas oder nichts gethan, doch jedenfalls ihre 99 des T a q s gezogen haben, während welcher Zeit unsere arme Soldaten in Mexico, welche, wie Col. Baker versichert, beinahe nackend sind, für 8 Thaler den Monat, für unsere National Ehre, gekämpft haben, und bereit waren mit dem Motto: "E i e g o d e x T o d" auf ihren Jüngern, auf das Schlachtfeld zu ziehen.

Im entgegengelegten Fall nun, was hat der Congress, sammt dem Cabinet und dem Präsidenten zur Erhaltung unserer National Ehre gethan? War es der Umstand daß man sich dort zuerst bemühte Gen. Winfield Scott, indem man befürchtete er möchte einfallen Präsident der Vereinigten Staaten werden, bei dem Volk anzusprechen? War es der Umstand, daß Präsident Volk die "alte Gränny" Keinton suchte über die Generale Scott und Taylor zu erheben? Oder war es der Umstand, daß einige Congress-Mitglieder besagte zwei Generale, die jetzt beide sich in Mexico befinden und dort ihr Leben, für unsere Ehre und Rechte, bereit sind aufzuopfern, in den Hallen des Hauses der Repräsentanten, in Neben, gröblich beleidigten?— Ob nun dies zu unserer National Ehre dienlich oder nicht, überlassen wir unsern Lesern, denen es nicht schwer fallen kann zu einem richtigen Schluß zu kommen.

Die Zukunft wird lehren, daß dieser Congress, indem er vernachlässigte Gehör für die Vereinigten Staaten Truppen zu sorgen, und der Präsident, der bei jeder Gelegenheit nur politisches Capital für sich und seine Partei zu machen sich bemühte, sich haben Vergehungen zu schulden kommen lassen, die ein freies, patriotisch gesinntes und auf seine National Ehre selbes Volk nicht dulden will, nicht dulden wird, und nicht dulden kann.

Von Mexico.

Von der Hauptstadt Mexico sind spätere und wichtige Neuigkeiten erhalten worden.— Es wurden Briefe erhalten welche melden, daß der Mexikanische Congress am 9. Januar nach einer sehr stürmischen Debatte den ersten Abschnitt der Bill passirte, die Regierung autorisirend, fünfzig Millionen Thaler, durch Verpfändung über den Verkauf von gewissem Eigenthum, der Kirche angehörend, für die Fortsetzung des Krieges, zusammen zu bringen. Es wird gesagt, daß Gen. Santa Anna sich dieser Maßregel widersetzt, und daß dies seine Soldaten dermaßen in eine Wuth getrieben habe, daß sie ihn erschossen hätten.

Dieses Gerücht bedarf einer Bestätigung; es sind der Umstände mächtig, welche dasselbe doch nicht unmöglich machen.— Eine Armee soll wirklich großer Mangel leiden.

Die Passirung dieses Abschnitts soll große Unruhe und Aufruhr in Mexico verursacht haben. Die Kirchen waren geschlossen, und man hatte Ursache zu glauben, daß diejenigen die diese Establishments unterstützen, Widerstand leisten würden. Ihr Wahlspruch ist: "Zu fein oder nicht zu fein."

Frühere Berichte melden, daß Santa Anna 15,000 Mann von San Luis Potosi zurückgezogen habe, und mit ihnen nach Mexico marschirt sei, indem man seine Gegenwart daselbst als höchst nothwendig betrachtet haben soll.

Von unserer Armece.

Die Dampfböde M'Kim u. Alabama sind zu New Orleans mit späteren Neuigkeiten von unserer Armece eingetroffen.

General Worth langte am 25ten Januar zu Brazos, mit seinen Truppen, an. Die Generale Scott u. Worth werden das Commando über die reguläre und Haupt- Armee führen, welche zu Tampico zusammen gezogen werden.

Der allgemeine Glaube herrscht, daß nun der erste Angriff auf Vera Cruz gemacht werden soll—auch will man wissen, daß jener Ort zu Wasser und zu Land angegriffen werden wird. General Taylor war nach Mexico zurückgekehrt, allwo er den Befehl der freiwilligen übernehmen soll. Er erhielt diesen Befehl von General Scott, welcher nun das Haupt-Commando führt. Gen. Wool befand sich nahe zu Saltillo mit ungefähr 3000 Mann. Das Land zwischen Reynoso und Monterrey soll mit vielen Mexikanischen Käufern angefüllt sein.

Banck-Vericht.

Aus dem November-Vericht der Banken dieses Staats, den wir durch die Gefälligkeit unresers Senaters B o a s erhalten haben, entnehmen wir folgendes, welches zur jeigen Zeit von vielen unserer Leser als interessant angesehen werden wird:

Verantwortlichkeiten der Banken:

Gesamter Capital Stock,	\$20,994,724 76
Noten im Umlauf,	10,681,466 51
Schuldig an andere Banken,	3,426,662 23
Schuldig an Depositoren,	13,171,579 39
Unbezahlte Dividende,	414,157 17
Contingent Funds,	2,528,533 16
Discounts, Wechsel etc.	304,060 49
Gewinn und Verluste,	674,566 12
Schuldig an den Staat,	190,746 50
Reliefsnoten,	548,626 00
Schuldig den B. Staaten,	100,957 16
Vermischtes,	201,918 73
Zurückgehaltene Rechnungen,	23,731 76

Total Verantwortlichkeiten, \$53,260,711 98

Gesammte Hülfsmittel der Banken:

Bills discountirt,	28,186,284 33
Specie und Schatzkammernoten,	5,796,192 84
Schuldig von andern Banken,	2,826,885 00
Noten und Checks von andern Banken,	2,316,311 74
Liegendes und anderes Eigenthum,	1,765,266 87
Banden, Mortgäges und andere Sicherheiten,	1,302,912 66
Stocks,	2,422,475 41
Wechsel und Interessen,	585,841 19
Unkosten,	33,775 58
Postnoten,	928,897 59
Anleihen,	2,182,943 29
Vermischtes,	4,995,985 25
Zweifelhafte Rechnung,	116,939 81

Total Hülfsmittel, \$53,260,711 98

Die ganze Anzahl der Banken in diesem Staat beläuft sich auf 51, welche alle in diesem Vericht eingeschlossen sind.

Vericht der Lecha County Bank.

Verantwortlichkeiten.

In dem obigen Vericht wird der Zustand dieser Bank wie folgt angegeben:	
Capital Stock,	\$100,000 00
Circulation,	40,175 00
Dividend Fund,	5,971 29
Schuldig an Depositoren,	5,272 50
Schuldig an andere Banken,	7,029 88

Total Verantwortlichkeiten, \$158,448 67

Die Hülfsmittel der Bank.

Specie,	16,227 95
Noten und Checks von andern Banken,	2,362 00
Bills empfanglich,	115,867 10
Schuldig von andern Banken,	16,650 18
Bilanz, Profit und Verlust,	5,971 00
Liegendes Eigenthum,	1,370 44

Gesammte Hülfsmittel, \$158,448 67

Vericht der Easton Bank.

Verantwortlichkeiten.

Capital Stock,	\$400,000 00
Noten im Umlauf,	554,325 00
Schuldig an andere Banken,	8,889 86
Schuldig an Depositoren,	151,756 00
Unbezahlte Dividende,	20,849 55
Gewinn und Verlust,	40,843 62
Discount und Interessen,	799 28
Zurückgehaltene Rechnungen,	9,074 09

Total Verantwortlichkeiten, \$1,186,487 40

Die Hülfsmittel der Bank.

Noten discountirt,	\$558,644 80
Anleihen auf Staats-Stock,	50,000 00
Banden und Mortgäges,	84,281 73
Gold und Silber,	87,670 36
Noten und Checks von andern Banken,	13,350 00
Schuldig von andern Banken,	162,774 51
Pennsylv. Staats-Anleihe,	68,877 68
Ber. St. 5 per Cent Anleihe,	103,275 00
Kentucky 6 per Cent Banden,	10,075 00
Liegendes Eigenthum,	25,156 74
Unkosten,	31 98
Verfönlisches Eigenthum,	479 60
Stock von der Easton Bank,	17,455 00
Andere Stocks,	4,415 00

Gesammte Hülfsmittel, \$1,186,487 40

Von Harrisburg.

Im Senat kam letzte Woche die Bill, die wir vor einigen Wochen publicirten, welche auf die Lecha Gräne Eisen Gesellschaft in diesem County Bezug hat, zur Sprache. Dieselbe erlaubte bezagter Gesellschaft, wie sie früherhin im Hause passirte, in beliebigen Strecken 2000 Acker Land, in Zusatz zu dem welches dieselbe bereits eignen durfte, zu halten. Die Bill wurde aber im Senat abgeändert, daß ihr bloß erlaubt wird 12 Stücke Land mehr zu eignen. Diese Verbesserung wurde im Hause angenommen, und also fehlt nur noch die Unterschrift des Gouvernors, um die Bill zum Gesetz zu machen.

Im Hause hatte die Bank Committee am 1ten eine Versammlung, während welcher die Sache der Lecha County Bank zur Sprache kam. Ein Borer trat auf, und nachdem er versichert hatte, daß ein anderer Borer, Namens Sener, welcher gewisse wichtige Papiere in seinem Besitz habe, noch nicht ausgeliefert sei, vertrugte sich die Committee bis zum darauffolgenden Freitag. Die Committee versicherte aber daß sie an jenem Tage mit der Sache fortfahren werden. Man war jedoch der Meinung, daß bevor jener Zeit durch einen Beschluß vom Hause, der Committee die Sache aus den Händen genommen werden, und dieselbe somit ohne Aufschub zur Sprache kommen würde.

Länge, wie diejenigen die gegenwärtig darauf in Gebrauch sind, fernerhin benutzt werden können. Auch soll einer jeden Schiene ein zusätzliches Thor angebracht werden. Für diese Arbeit sollen die Canal-Commissioners Vorschläge annehmen, u. der niedrigste Bierer soll dieselbe verrichten. Die nämliche Bill autorisirt gleichfalls eine Anleihe an 6 Prozent Interessen für diesen Zweck.

**J o w a.**—Der junge Staat Iowa beginnt seine neue Laufbahn mit Schulden.— Die gegenwärtig in Sitzung befindliche Gesetzgebung ermächtigte den Gouvernör eine Anleihe von 50,000 Thaler zu sieben Prozent Interessen und auf zehn Jahre zu negotiiren und dieser ernannte bereits einen Agenten, welcher den Dsten ziehen und dort die Staatsobligationen Iowa's verschaffern soll. Ob dieser Agent sich mit Rechtigkeit seines Auftrages erheben wird, steht zu erwarten, obwohl die Stimme im Ganzen, für einen Etzel wenigstens, doch eigentlich nur gering ist.

Ein betrügerischer Müller in New-Brundwick, N. J. läßt seit Monaten Weichform sammt den Kolben, mahlen, und verfertigt dasselbe für reines Weichformmehl.— In der Türkei würde man diesem Schurken Ohren und Nase abschneiden; was wird wohl seine Strafe in New-Jersey sein?

Landwirthschaftliches.

**Arbeit für den Monat Februar.**  
Folgende, zum Theil aus dem "Americanischen Bauer" entlehnte Winke, sollten von unsern Bauern wohl beobachtet werden:  
**P f l u g e n.**—Da aller Acker Boden durch das Aufbrechen im Winter verbessert wird, so sollte kein Bauer die Gelegenheit, wenn solches geschehen kann, unbenutzt vorbegehen lassen. Man sei jedoch vorsichtig daß man nicht pflügt wenn der Boden zu naß ist, sonst bleibt der Grund die ganze Jahreszeit über wie Mörtel, welches natürlich dann schädlich ist.

**F e n s e n.**—Die erste Arbeit des Bauers in diesem Monat sollte sein, darnach zu sehen ob alle seine Fenster in Ordnung sind, und sind sie es nicht, dieselbe sogleich aufzubessern. Wo neue Fenster notwendig sind, sollten dieselben aufgemacht werden, denn niemand kann eine gute Ernte erwarten, der seinen Samen in dieser Jahreszeit durch Schweine und Hornvieh zertrümmert und verderben gehen läßt.

**S e e n u.**—Die Scheunen u. Aufsengebäude auf der Bauerei sollten in jeder frühen Zwischenzeit unterthan, und wenn es möglich gefunden wird, ausgebessert werden. Wenn dies gethan ist, so laße man dieselbe weißwaschen, welches dazu dient, vieles vom Ungezieferr von ihnen zu entfernen, und von ihnen das Ansehen verschönert, und die Dauer befördert.

**F e r d e.**—Zu viel Zeit und Aufmerksamkeit kann nicht auf Schaff-Pferde in dieser Jahreszeit verwendet werden; denn gerade jetzt, da die Arbeit beginnen soll, sollten sie sich in einem guten Zustande befinden.— Es ist nicht genug daß der Eigener ihnen eine gewisse Quantität Futter erlaubt, sondern es ist auch nöthig daß er darnach sieht daß sie es erhalten—und auch zwar regelmäßig erhalten. Dies ist aber immer noch nicht genug; der Striegel, die Bürste und der Strohmisch müssen noch dabei fleißig angewandt werden, wenn dieselbe gehörig für barte Arbeit befähigt sein sollen. Hiezu gehört ihnen noch schließliche genug Stroh um darauf gehörig ruhen zu können, und ungefähr ein Bill Salz, zweimal die Woche.

**M i l c h k ü e.**—Diesen nützlichen Thieren sollte besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt werden, beides in Bezug auf das Futter und Nachlager. Es ist unmöglich daß eine Kuh einen Eimer voll Milch geben kann, wenn sie nur trockenes Futter zu fressen bekommt. Neben dem Heu sollten sie eine Purzel-Schloß oder wenigstens etwas Kalfisches erhalten. Auch sollte alles Rindvieh zweimal die Woche Salz erhalten. Um hohle Hörner zu verhindern schüttet man ihnen zwischen und zwar hinterhalb den Hörnern etwas Turpentine auf den Kopf.

**S c h w e i n e.**—Auf Schweine sollte man auch besonders Acht haben. Gute und trockene Lager und regelmäßige Fütterung ist hier Hauptsache. Auch sollten alle Schweine wöchentlich zweimal eine Schaufel voll Holzschollen vorgeworfen haben.

**F ü l l e n u. j u n g e S c h e.**—Diese Thiere sollten mit gutem Lager versehen werden, worauf sie begladigt beschützt vor dem Regen und den schnerbenden Winden ruhen können. Unter dieser Beschützung können sie mit wenig Futter erhalten werden, und das bei immer gute Gesundheit genießen. Junges Vieh sollte liberal, doch nicht überflüssig gefüttert werden.

**E i l l e.**—Die Gesundheit der Pferde wird dadurch erhalten und befördert, daß man pubersicherte Holzschollen und Gips in die Ställe streut.

Jugendliches Departement.

Ein Räthsel von 13 Buchstaben.

Mein 1, 4, 21, 3, 20, 10, 9, 20 ist ein Herzogthum in Europa.  
2, 3, 13, 10, 5, 7, 12 ist eine Stadt in Pennsylvanien.  
3, 8, 10 ist ein Stück Hausrath.  
4, 3, 1, 5, 10, 21, 6 ist eine Stadt in Pennsylvanien.  
5, 12, 20, 8, 3, 9 ist in einem jeden Haus.  
6, 10, 16, 19 braucht man zum arbelten.  
7, 10, 16, 12 ist der Name eines Flusses in Deutschland.  
8, 2, 3, 6, 12, 1, 9, 3, 22, 21, 1, 3 ist eine Stadt in Pennsylvanien.  
9, 13, 20 ist eine Stadt in Italien.  
10, 11, 21, 3, 15, 18 ist ein gewisses Land.  
11, 10, 3, 9, 8, 1, 8, 13 ist fast jeder.  
12, 3, 10, 20, 4, 11, 21, 3, 9 ist eine Stadt in England.  
13, 8, 1, 21, 6, 12 ist eine Stadt in Irland.— Das Ganze ist der Name eines wichtigen Werkzeugs in der neuen Welt—S. R.